

# Holzbau in Belgien: Marktüberblick, Entwicklungen und Best Practice

Valérie Jakoby  
WFG Ostbelgien VoG  
St. Vith, Belgien



# Holzbau in Belgien: Marktüberblick, Entwicklungen und Best Practice

Belgien, das Land der Comics, Fritten, Schokolade und Biere, aber auch ein Land des Holzbaus?! Sprichwörtlich wird jeder Belgier mit einem «Backstein im Bauch» (franz.: «Une brique dans le ventre.») geboren, was jedoch weniger auf das Bausystem zurückzuführen ist, als auf den großen Hang der Belgier zum Einfamilienhaus. Die Zahlen sprechen hier für sich, denn ungefähr 72% aller Belgier leben im eigenen Einfamilienhaus. Doch wie steht es in diesem Zusammenhang um den Holzbau in Belgien? Was gibt es für Entwicklungen, die diesen Bereich fördern? Und was hat sich in den letzten Jahren an interessanten Projekten entwickelt? Anbei ein kurzer Überblick über den «Holzbau in Belgien».

## 1. Allgemeine Fakten zu Belgien

### 1.1. Belgien

Im Herzen Europas gelegen grenzt Belgien an Deutschland, Frankreich, die Niederlande und Luxemburg sowie an die Nordsee. Mit einer Fläche von gerade mal 30.688 km<sup>2</sup> und 11.584.008 Einwohnern<sup>1</sup> gilt Belgien als eines der kleinsten, aber auch der dichtbesiedelten Länder in Europa. Belgien umfasst vier Sprachgebiete: das französische, das niederländische, das deutschsprachige und das zweisprachige Gebiet Brüssel-Hauptstadt. Zusätzlich gibt es in Belgien drei Regionen: die wallonische Region, die flämische Region und die Region Brüssel-Hauptstadt. Die Gesetzgebung und somit die Vergabe der Baugenehmigungen fällt in die Zuständigkeit der Regionen – mit Ausnahme der Deutschsprachigen Gemeinschaft, die seit dem 1. Januar 2021 diese Kompetenz selbst verwaltet.

### 1.2. Wald in Belgien

23% der Fläche Belgiens sind bewaldet (705.489 ha): 2.210 ha liegen in der Region Brüssel-Hauptstadt (14% der Fläche), 140.279 ha in Flandern (10% der Fläche) und 563.000 ha in der Wallonie, wovon 41.300 ha Teil des Gebiets der Deutschsprachigen Gemeinschaft (48,3 % der Fläche) sind. Etwa 58% sind Laubwälder (vorwiegend Eiche und in kleinerem Maße Buche) und 42% Nadelwälder (hauptsächlich Fichte). Etwas mehr als die Hälfte der Wälder sind Privatwälder (53%), die restlichen sind im Besitz der öffentlichen Hand, sprich der Gemeinden, Kirchenfabriken, Sozialhilfezentren und Regionen.<sup>2</sup>

## 2. Marktüberblick

Die statistische Erfassung der Holzbauaktivität in Belgien erfolgt seit dem Jahr 2011 im Zwei-Jahres-Rhythmus durch «HoutInfoBois», ein Zentrum für technische Information und Werbung für Holz und seine Verwendungsmöglichkeiten. In diesem Rahmen werden sämtliche bekannte Holzbaubetriebe per Telefon oder E-Mail kontaktiert und zu den verschiedensten Aspekten befragt. Die Antwortquote liegt je nach Jahr zwischen 50 und 60%, wobei angemerkt werden muss, dass die größten «Player» auf dem Markt immer erfasst werden.

Seitens der Städtebaubehörden wird keine standardisierte Erfassung der genutzten Bausysteme gemacht.

<sup>1</sup> <https://statbel.fgov.be/fr/themes/population> (aufgerufen am 06.09.2022)

<sup>2</sup> [https://www.oewb.be/sites/default/files/media-documents/OEWB-PanoraBois\\_2021\\_0.pdf](https://www.oewb.be/sites/default/files/media-documents/OEWB-PanoraBois_2021_0.pdf) (aufgerufen am 14.09.2022)

## 2.1. Holzbauunternehmen

2019-2020 wurden insgesamt 149 Holzbauunternehmen in Belgien gezählt, wovon 99 in der Wallonie und 50 in Flandern. Hieraus könnte man ableiten, dass der Holzbau im wallonischen Teil Belgiens stärker entwickelt ist als in Flandern, was jedoch nicht der Fall ist. Während in Flandern eher große Unternehmen den Markt bestimmen, die jeweils mehr als 50 Bauten pro Jahr realisieren, gibt es in der Wallonie viele Kleinstunternehmen oder solche, die den Holzbau nicht als einzige Aktivität verfolgen. Seit Beginn der statistischen Erfassung kann ein kontinuierlicher Anstieg an Holzbauunternehmen verzeichnet werden.

## 2.2. Holzbauquote

Die Holzbauquote schwankt bei den Neubauten und hat sich im Jahr 2020 auf ca. 8% eingependelt, während dieser Wert bei den Renovierungen, Erweiterungen und Aufstockungen lediglich bei 2,5% liegt.

## 2.3. Holzbausysteme

Mit ungefähr 80% stellt der Holzständer- bzw. Holzrahmenbau das bevorzugte System unter den Neubausystemen dar, wobei Cross Laminated Timber (CLT) immer mehr an Bedeutung gewinnt (ca. 16%). Diese Entwicklung lässt sich weniger bei den Renovierungen, Erweiterungen und Aufstockungen feststellen, wo der Anteil Holzständer- bzw. Holzrahmenbau bei mehr als 90% liegt.<sup>3</sup>

# 3. Entwicklungen

## 3.1. Aufbau einer wallonischen Laubholzverarbeitungskette

Da die Wallonie immer mehr Holz exportiert, wodurch ein hiesiger Rohstoff verloren geht und somit ein Großteil des Mehrwerts verloren geht, will die Regierung im Rahmen ihres Konjunkturprogramms die gesamte lokale Laubholzverarbeitungskette dynamisieren, modernisieren und diversifizieren, indem sie die Probleme der Versorgung und Vermarktung einbezieht.

Zwei Projektaufträge mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 8 Millionen Euro sind hierfür vorgesehen.<sup>4</sup>

## 3.2. TOTEM

Bei TOTEM (Tool to Optimise the Total Environmental Impact of Materials) handelt es sich um ein belgisches Instrument zur Bewertung der Umweltauswirkungen von Gebäuden und Bauelementen.

Hierbei werden vier Kernaspekte von der Produktion der verwendeten Materialien, der Vor-Ort-Implementierungsphase, der Nutzungsphase sowie der End-of-life-Phase in die Berechnung einbezogen.<sup>5</sup>

---

<sup>3</sup> [https://www.houtinfo Bois.be/wp-content/uploads/2021/09/Enquete\\_HIB\\_11-20-BR-version-21\\_09\\_2021.pdf](https://www.houtinfo Bois.be/wp-content/uploads/2021/09/Enquete_HIB_11-20-BR-version-21_09_2021.pdf) (aufgerufen am 06.09.2022)

<sup>4</sup> <https://www.oewb.be/innovation> (aufgerufen am 06.09.2022)

<sup>5</sup> <https://circulareconomy.europa.eu/platform/en/toolkits-guidelines/totem-online-tool-architects-calculates-environmental-footprint-buildings> (aufgerufen am 12.09.2022)